

Gut für Zug

Die subjektive Beliebtheit der einzelnen Grossanlässe wurde in der Befragung differenziert ermittelt: einerseits nach dem Kriterium der persönlichen, individuellen Wertschätzung für das eigene Erleben, andererseits nach dem attestierten Nutzen für die Allgemeinheit.

Generell finden die Zugerinnen und Zuger die heutigen Grossveranstaltungen gut für die Stadt Zug und ihre Bevölkerung, und zwar auch über ihre individuellen Interessen hinaus. Im Vordergrund stehen bei dieser Einschätzung nicht a priori wirtschaftliche Aussenwirkungen, sondern der Nutzen für das städtische Zusammenleben.

Gesellschaftlicher Nutzen im Vordergrund

Bezogen auf konkrete Veranstaltungen werden vor allem Events für die Allgemeinheit (mit Fest-/Zusammenkunfts-Charakter, für ein breites Publikum) hoch bewertet, und zwar gleichermassen für das persönliche Erleben als auch für die Allgemeinheit. Interessant: Frauen bewerten die Anlässe mit grosser Bandbreite durchwegs leicht besser als Männer.

Aber auch eher interessensspezifische Grossanlässe wie EVZ-Matches oder die Zuger Springkonkurrenz finden die Teilnehmenden wertvoll für die Gemeinschaft, auch wenn sie diese vielleicht nicht selbst besuchen.

Eher atmosphärische Wirkung für die Wirtschaft

In erster Linie sehen die Teilnehmenden also einen Nutzen für das gesellschaftliche Zusammenleben. In zweiter Linie glauben sie auch, dass das lokale Gewerbe, Gastro und Hotellerie profitieren kann. Diese vermeintlichen Nutzniesser selbst bewerten den Effekt auf ihren Geschäftsgang jedoch tiefer.

Wie wir aus Kommentaren und den vorausgehenden Einzelinterviews wissen, bringen die Veranstaltungen weniger eine kurzfristige Umsatzsteigerung, sondern allenfalls einen mittel- und langfristig wirksamen Imageeffekt.

Mit anderen Worten: Es wird den Grossveranstaltungen primär eine positive Wahrnehmung der Stadt Zug attestiert; Ein Ort, wo man gerne hinget, Zeit verbringt, sei es als Einkaufsort oder Reiseziel für Besuche von ausserhalb.

Zentral sind emotionale Imagefaktoren

Kontrastierend mit der heute weitverbreiteten Wahrnehmung der Stadt Zug als strategisch positionierter Finanzplatz, Rohstoff-Drehscheibe, Blockchain und Krypto-Ökosystem, sollen Grossveranstaltungen die Stadt *sympathisch*, *vielseitig* und *lebenswert* positionieren.

Die Ausprägungen *selbstbewusst/stolz*, *traditionell*, *erfolgreich* oder *spektakulär* werden hingegen in einer vorgegebenen Liste von Imagedimensionen grossmehrheitlich als deutlich weniger relevant bewertet. Einzig die Subgruppe der Veranstaltenden gewichtet sie höher.

Gerne noch etwas mehr!

Mit der Anzahl und der thematischen Durchmischung von Grossveranstaltungen in der Stadt Zug sind die Mitwirkenden insgesamt zufrieden, aber ein spürbarer Anteil hätte gerne etwas mehr.

Von den meisten Teilnehmenden (44%) wird die Anzahl der Events als *genau richtig* eingestuft. Für weitere 33% könnten es etwas mehr sein, für 7% sogar deutlich mehr. Nur 17% hätten lieber (etwas) weniger Anlässe.

32% sind denn auch der Meinung, dass es mehrere Grossevents pro Jahr sein dürften, 37% sprechen sich für einen Event aus, 19% für einen Event alle 2 bis 3 Jahre. Nur 12% wünschen sich weniger Grossevents.

Aber mit Rücksicht

Die überwiegende Mehrheit schätzt also die aktuelle Dichte an Veranstaltungen. Dass der Wunsch nach einer Reduktion am häufigsten von Anwohnerinnen und Anwohnern sowie älteren Mitwirkenden kommt, zeigt allerdings, dass auch ein gewisses Mass an Rücksicht gewahrt werden muss.

Letzteres bestätigt auch die Betrachtung der Ergebnisse nach Wohnquartier der Teilnehmenden. Während vorwiegend Personen aus den Quartieren Loreto, Lorzen und Rosenberg die heutige Anzahl an Grossveranstaltungen als *zu wenig* einstufen, liegt der Anteil Personen, welcher die Anzahl als (*ehrer*) *zu viel* bewertet bei Teilnehmenden aus der Altstadt am höchsten.

Präferiert sind Unterhaltung und Begegnung

Bei der Frage, welche Art von Events zusätzlich gewünscht werden, schwingt die Kategorie «Musik, Konzert» mit 62% Anteil klar obenaus, gefolgt von «Theater, Comedy» (40%) sowie «Kunst, Handwerk» (37%) sowie «Volksfest, gesellschaftlicher Anlass» (36%).

Bemerkenswert: Die Kategorie «Musik, Konzert» findet unter den 1'393 Teilnehmenden über zehnmal mehr Zustimmung als Ablehnung. Bei der zweitplatzierten Kategorie «Theater, Comedy» beträgt die Relation (zu wenige: zu viele) vergleichsweise noch 5.5: 1.)

Genau richtig scheint dagegen der Anteil an Anlässen der Kategorie «Markt, Messe» zu liegen, wie 68% der Mitwirkenden konstatieren.

Freiraum am See scheint vielfach ideal

Erwartungsgemäss wird die offene Frage, wo Grossveranstaltungen in der Stadt Zug idealerweise stattfinden sollen, sehr individuell beantwortet.

Viele weisen darauf hin, dass die Wahl Platzierung innerhalb der Stadt naturgemäss weitgehend durch die Art und den Charakter der Veranstaltung determiniert ist.

Nichtsdestotrotz wird das Seeufer, die Seepromenade von über der Hälfte der Antwortenden als ideal angesehen. Noch ein Viertel nennt das Areal Stierenmarkt, rund ein Fünftel die Bossard Arena (OYM-Hall) resp. das Stadion.

15% der Antworten fallen noch auf die Altstadt, 10% (zusätzlich) auf den Landsgemeindeplatz.

Für ein geografisch breites Publikum

Die Grossveranstaltungen sollen in erster Linie auf die Erwartungen und Bedürfnisse der Zuger Bevölkerung ausgerichtet sein, dürfen aber auch – in dieser Reihenfolge der Gewichtung – Besucherinnen und Besucher aus umliegenden Gemeinden, Nachbarkantonen, der ganzen Schweiz anziehen und über die Landesgrenzen hinaus Ausstrahlung haben.

Nur gerade 41 der 1'393 Mitwirkenden finden, dass Events ausschliesslich für Stadtzugerinnen und Stadtzuger attraktiv sein sollen.

Zusammenkommen, Bekannten begegnen

Als geeignete Plattform, um Bekannten zu begegnen und neue Leute kennenzulernen, nennen die Teilnehmenden jene Grossevents, welche einen hohen Bekanntheitsgrad haben, sowie Platz und Zeit bieten, zusammensitzen und sich auszutauschen.

Bei den einmaligen Grossveranstaltungen ist dies das Schwing- und Älplerfest, das Jodlerfest, aber auch die Meisterparty des EVZ. Bei den wiederkehrenden Events erhalten das Zuger Seefest, die Jazz Night und die Zuger Messe die höchste Zustimmung.

Aber auch Nachteile beachten!

Negative Begleiterscheinungen von Grossveranstaltungen wie Verkehrsbehinderung, Lärm oder Littering werden zwar wahrgenommen, aber vom weitaus grössten Teil der Mitwirkenden als wenig gravierend bewertet.

Viele weisen in individuellen Kommentaren darauf hin, der Nutzen wiege die Nachteile bei Weitem auf.

Selbstverständlich gewichten die direkten Anwohner beliebter Veranstaltungsorte diese Nachteile höher als die Bewohner anderer Quartiere oder Besuchende von ausserhalb; und umgekehrt bewerten die Veranstalter die Aspekte weniger kritisch als das Gros der Befragten.

Insgesamt hohe Akzeptanz

Insgesamt bestätigt und präzisiert die Online-Erhebung die Erkenntnisse aus der vorgängigen Sondierung in Form von Einzelgesprächen mit ausgewählten Personen aus der Stadt Zug.

Die Teilnehmenden der Online-Erhebung sind im Grossen und Ganzen zufrieden mit Grossveranstaltungen in der Stadt Zug.

Diese Bedürfnisse und Interessen sind erwartungsgemäss heterogen, und zwar sowohl in Bezug auf die Art der präferierten Grossveranstaltungen als auch auf die Häufigkeit. Dies zeigt sich primär bei der Analyse nach Alter der Befragten und ihrer Rolle im Kontext von Grossevents.

Bemerkenswert ist, dass der Nutzen von Grossveranstaltungen für die Allgemeinheit – für die Bewohnerinnen und Bewohner der Stadt Zug, aber auch Personen, welche in anderen Zuger Gemeinden oder angrenzenden Kantonen wohnen – höher gewichtet wird als der individuelle Vorteil.

Fliessende Wahrnehmung

Die Definition von Grossveranstaltungen wurde zu Beginn der Befragung gross eingeblendet. Dennoch bleibt sowohl bei der Analyse der quantitativen Ergebnisse als auch bei der Auswertung der Antworten auf die offenen Fragen der vage Eindruck, dass – zumindest bei einem Teil der Befragten – immer auch mittlere, kleinere Veranstaltungen oder Orte wie das Quai Pasa mental mitwirken.

Dies zeigt, dass nicht alleine eine oder zwei Megaveranstaltungen die Wahrnehmung der Bevölkerung prägen, sondern das grosse Ganze und somit das «öffentliche» Leben in der Stadt Zug.